

Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (2004)

Artikel: Ausflug Bremgarten : das Städtchen von oben
Autor: Schelbert, Sybille / Schelbert, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-965444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ausflug Bremgarten

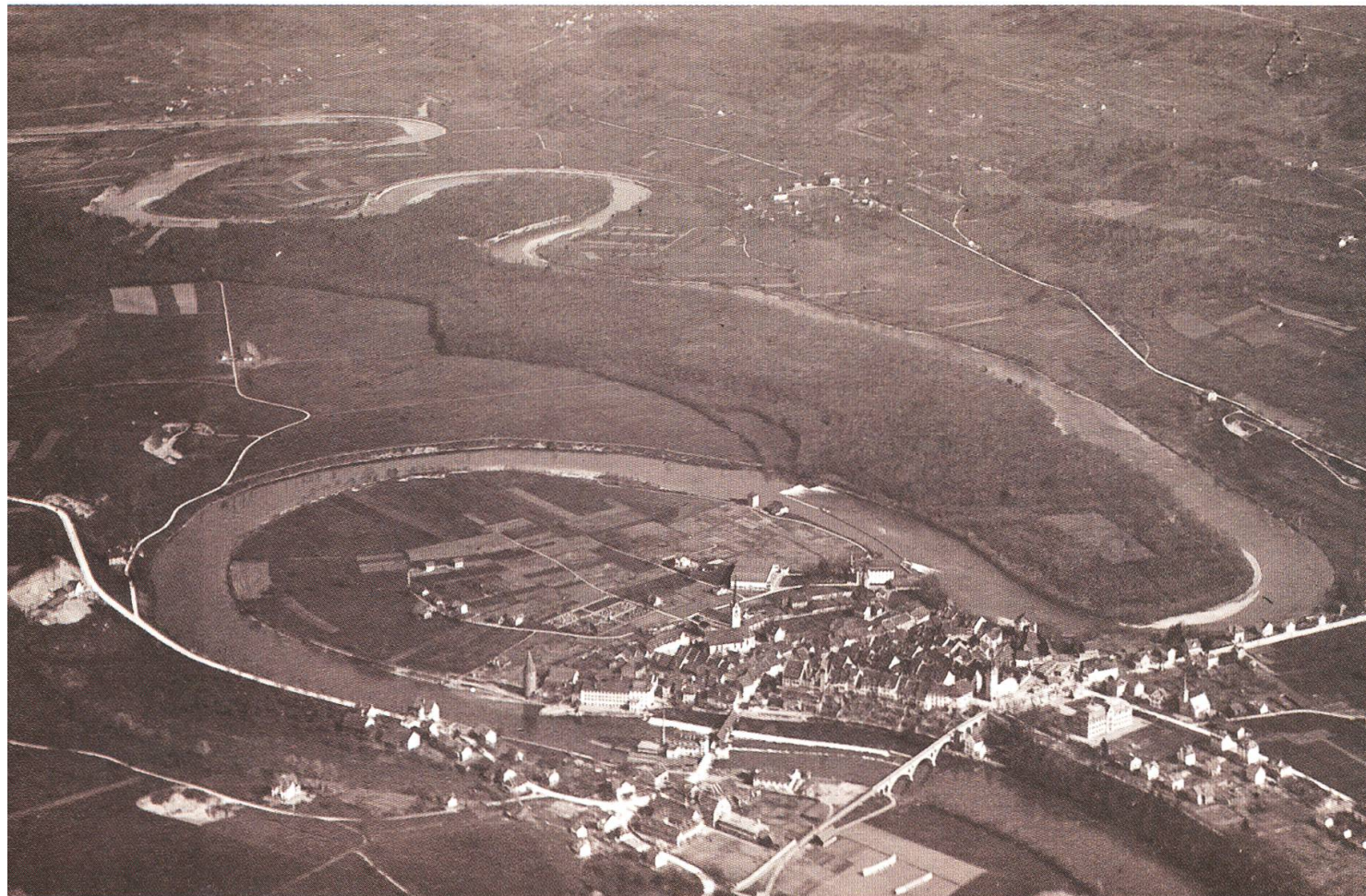
Das Städtchen von oben

VON SYBILLE UND BRUNO SCHELBERT

Die Reuss umfließt und teilt Bremgarten und verbindet gleichzeitig die Zentral- mit der Nordschweiz. An der engsten Stelle der Reusschlaufe liegt die Oberstadt, daran angrenzend die Unterstadt mit der Au. Über die gedeckte Holzbrücke gelangt man zu Fuss nach Bremgarten-West. Der mittelalterliche Marktfleck ist noch heute für seine Märkte berühmt. Tausende von Besuchern strömen jedes Jahr durch die malerischen Gassen der Altstadt zum Oster-, Pfingst- und Weihnachtsmarkt sowie am Synesiussonntag, einem Fest zu Ehren des Bremgarter Katakombenheiligen.

**Reusschlaufe
Bremgarten,**
auch aus der Luft
sehenswert
(29. Juli 2002).





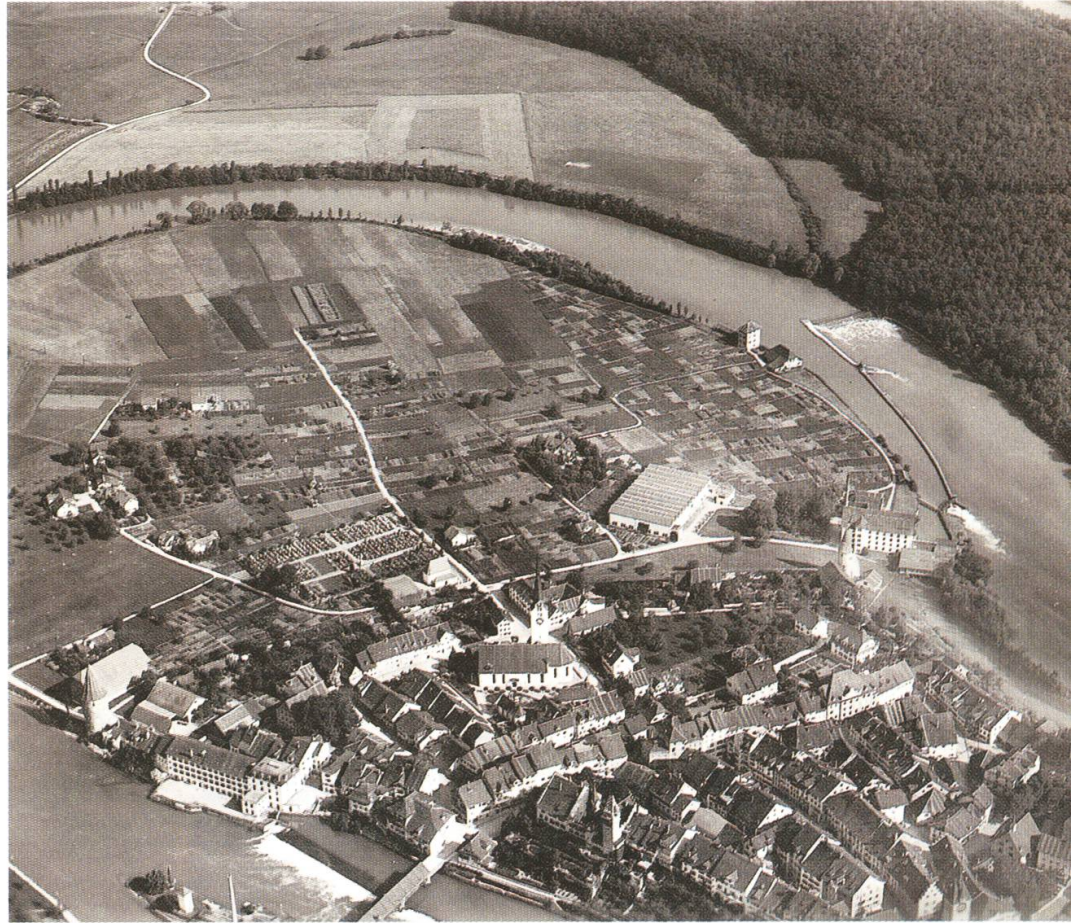
Entwicklung der Landschaft

Vor rund neunzig Jahren dehnte sich innerhalb der Reusschlaufe in der Au noch grossflächig Kulturland aus, welches erst von wenigen Fabrikbauten, wie zum Beispiel der Seidenfabrik, durchsetzt war. Ausserhalb der Altstadt standen die Bauten locker vor allem entlang den Strassen nach Zürich, Zug, Luzern und Wohlen. Im Laufe der Zeit wurden die Siedlungsräume zunehmend verdichtet und vergrössert. Zürich ist von Bremgarten aus schnell erreichbar, so lässt es sich bequem in der Metropole arbeiten und gleichzeitig auf dem Land wohnen. Der Sog von Zürich schlägt sich auch in den Zahlen nieder: Die Wohnbevölkerung hat zwischen 1900 und 2000 um 140 %, die Zahl der Haushalte im gleichen Zeitraum um 400 % zugenommen. Um 1900 lebten also durchschnittlich vier Personen in einem Haushalt, während es im Jahr 2000 nur noch deren zwei waren. Dies bedeutet, dass pro Kopf heute viel mehr Wohnfläche in Anspruch genommen wird als noch vor hundert Jahren. Gleichzeitig dehnte sich die Industrie zunehmend aus – alles zu Lasten der Kulturlandschaft.

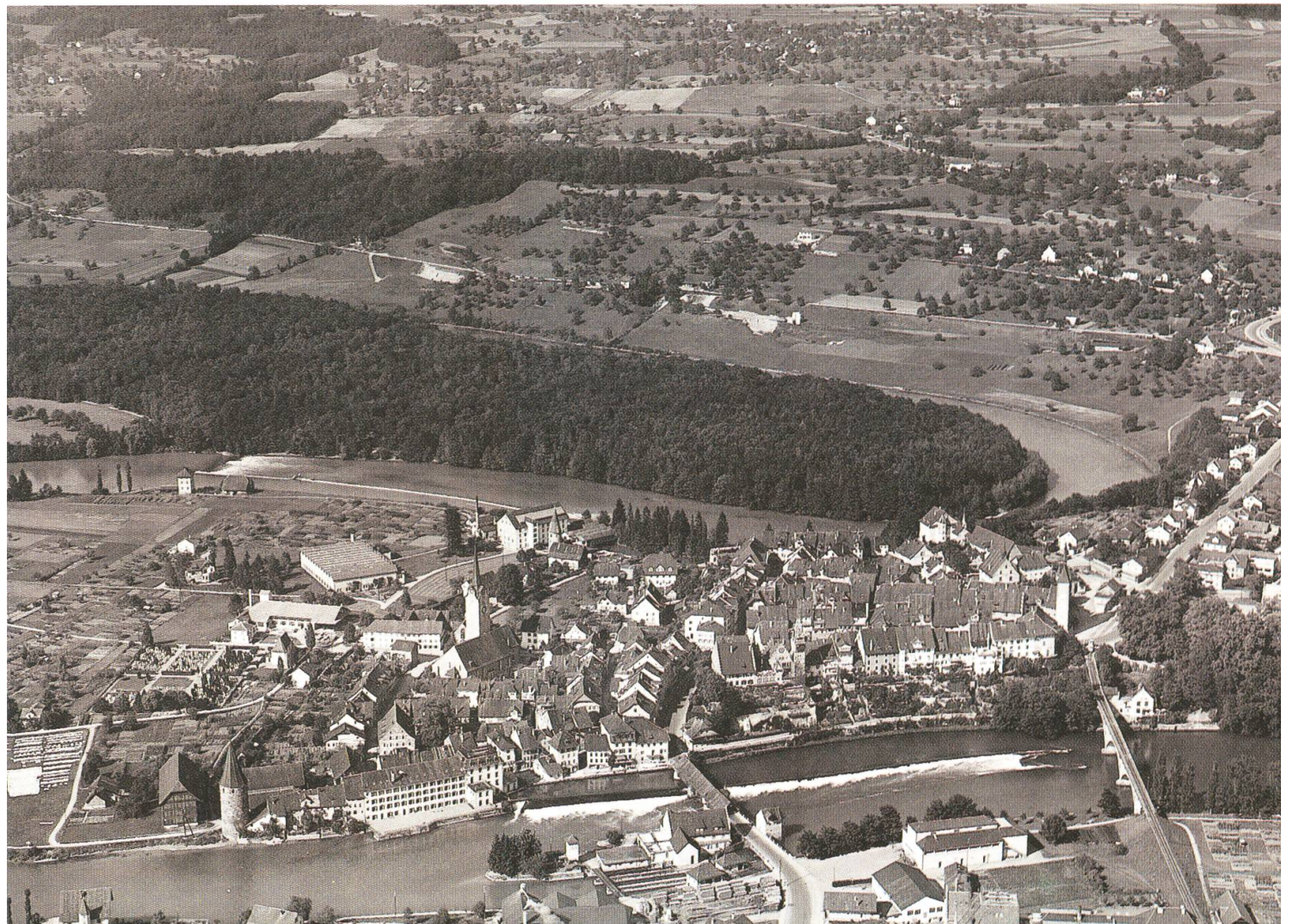
1912

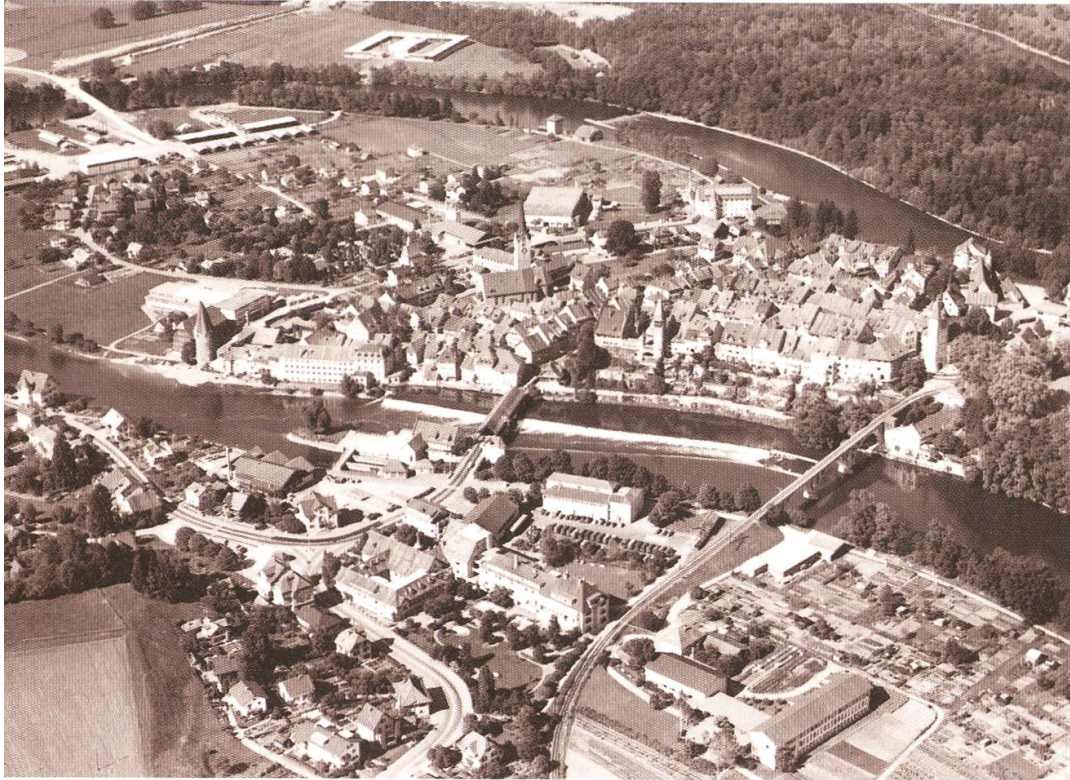
Wohl eine der ersten Luftaufnahmen von Bremgarten, aufgenommen aus dem Ballon St. Gotthard.

1922
Aufnahme vom
Flugpionier und
Fotografen
Walter Mittelholzer
(1894–1937).



28. Juli 1947
Die grosse Bautätigkeit
hat auch im Itenhard
und am Mutschellen noch
nicht eingesetzt
(oben rechts Widen).





13. September 1964
Die Ausdehnung
des Siedlungsgebietes
hat begonnen und
dauert bis heute an.

30. April 2002
Die Altstadt
verschwindet fast
ganz im Siedlungsbrei.



Bevölkerungswachstum und Zunahme der Industrie verlangten nach Veränderungen und Vergrößerungen der Infrastrukturen. Bremgarten verfügt heute über verschiedene Schulanlagen, über Sportplätze, eine Kläranlage, diverse Militärbauten, zwei Flusskraftwerke sowie eine grosszügige Hallen- und Freibadanlage. Auch Einkaufszentren und Fastfoodrestaurants gehören zum modernen Bremgarten. All diese Anlagen mit den entsprechenden Parkplätzen und Zufahrtsstrassen beanspruchten im Laufe der Zeit immer mehr Raum und prägten zunehmend das Ortsbild der historischen Stadt. Durch den Bau der Umfahrungsstrasse gewann das bis dahin lärmgeplagte Städtchen wieder deutlich an Attraktivität. Die Kehrseite der Medaille: Kulturland und teilweise auch Wald gingen dabei erneut verloren.

Aus der Luft prägten vor hundert Jahren die Ober- und Unterstadt mit der Kirche und den zahlreichen Türmen die Ansicht von Bremgarten. Im Laufe der Zeit wurde die Altstadt immer mehr in den Hintergrund gerückt. Heute versinkt sie beinahe im Gewirr der unzähligen Bauten, die sie umgeben. Während bis vor etwa 50 Jahren nur die Holz- und die Eisenbahnbrücke ans andere Reussufer führten, so lässt sich heute die Reuss zusätzlich über die Militärbrücke, das Stauwehr sowie zwei Fussgängerstege an verschiedenen Stellen trockenen Fusses überqueren.

Im Sonnengut
Moderne Bauten mit grossen Verkehrsflächen prägen inzwischen das Landschaftsbild (21. August 2003).



Nachdem die Freiräume in der Au ausgeschöpft waren, zog es die Industrie in die Oberebene, und das Kulturland wurde auch hier immer mehr durch Fabriken und Gewerbebauten ersetzt. Es ist nur noch eine Frage der Zeit, bis die letzten Äcker verschwunden sind.

Die Westfront der Altstadt wird durch den Muri-Amthof mit seinem Turm geprägt, der zu Bremgarten gehört wie die zahlreichen Türme älteren Datums. Gemütlich lässt es sich durch die Altstadt bummeln. Kaum mehr auszudenken, wie es vor 1994 noch war, als der gesamte Durchgangsverkehr das Städtchen mit Gestank und Lärm erfüllte.



Oberebene
Eine grosse,
zusammenhängende
Industriezone
(21. August 2003).

**Die Schokoladenseite
Bremgartens**
aus ungewohnter
Perspektive.
Die Altstadt scheint
mindestens äusserlich
unverändert
geblieben zu sein
(21. August 2003).





Altstadt und Neustadt

Die Altstadt ist und bleibt das Herz Bremgartens, auch wenn heute ausserhalb des Zentrums viel mehr Menschen in weitläufigen Quartieren leben. Aus der Luft scheint die Zeit stehen geblieben zu sein. Trotz modernen Geschäften weht ein Hauch von Nostalgie durch die beschaulichen Gassen.

Historische und moderne Quartiere

Die Altstadt von Norden mit der Holz-, der Eisenbahnbrücke, dem neuen Fussgängersteg und dem Stauwehr im Hintergrund (21. August 2003).



Dachlandschaft

Ohne Bauvorschriften wurden früher Neigung und Form der Dächer einheitlich gestaltet (21. August 2003).

Auf mehr als der Hälfte des Gemeindebanns von Bremgarten stockt Wald. Die grösste zusammenhängende Waldfläche liegt in der Glaziallandschaft des Wagenrains. Die Talsohle mit dem Flusslauf inklusive der Altstadt gehören gar zu einer Landschaft von nationaler Bedeutung. Zur besseren Eingliederung ins Landschaftsbild wurde deshalb die Umfahrungsstrasse hier teilweise überdeckt. Dadurch reduzierte sich gleichzeitig die Trennwirkung für die hier lebenden Wildtiere, welche nun über diese Grünbrücke gefahrlos auf die andere Strassenseite gelangen können.

Rest-Kulturland

Die einzige Landwirtschaftszone Bremgartens liegt in der Fohlenweide, umgeben von Wald und begrenzt durch die Umfahrungsstrasse (21. August 2003).



Eine der wenigen Flussabschnitte im Mittelland, wo das Wasser noch wild und frei und nicht nur träge dahinfließt, liegt unterhalb von Bremgarten. Die Reuss schlängelt sich mit zahlreichen Windungen talwärts. Kein Wunder, dass diese Ufer an der Reuss zu den bevorzugten Wohnlagen Bremgartens zählen. In Reihenhäusern lässt es sich hier im Grünen und dennoch zentral wohnen. Auch Erholungssuchende kommen auf ihre Kosten, die Reuss lädt zum Wandern, zu Attraktivitäten an Land oder zu Wasser, geradezu ein.



In Bibens
Wohnen in Reih-
und Glied zwischen
Reuss und Umfah-
rungsstrasse
(21. August 2003).



Der Südosten

Wohnquartiere und
Gewerbebezonen an der
Zugerstrasse
(21. August 2003).

Die überbauten Gebiete von Bremgarten stossen heute an den meisten Ecken bis an die Gemeindegrenze, oder sie sind durch Wald und Fluss begrenzt. Die Verschmelzung mit dem Nachbardorf Zufikon ist bereits erfolgt. Aus der Luft sind die beiden Orte nicht mehr klar voneinander zu trennen.



Der Isenlaufschild

Die Ringstrasse mit
den neuen Wohn-
quartieren und dem
Kraftwerk Brem-
garten-Zufikon im
Vordergrund
(21. August 2003).



Leben mit der Reuss

Bremgarten – nahe am Wasser gebaut. Bei starken Regenfällen in der Zentralschweiz verwandelt Schwemmmaterial aus der Kleinen Emme die sonst blau-grüne Reuss in eine reissende, braune Flut. Bei Hochwasser bekommt man da in der Unterstadt in den Wohnhäusern nahe der Reuss nicht selten nasse Füße. Auch die Brücken sind bei Hochwasser bedroht. Pfeiler können unterspült werden. Bleibt zusätzlich Treibholz daran hängen, dann steigt die Gefahr, dass Brücken weggerissen werden. Der Fussgängersteg oberhalb der Eisenbahnbrücke wurde beim Hochwasser am 16. Juli 2002 ein Raub der Wassermassen. Das Wasser dient aber auch als Motor für die beiden Flusskraftwerke Bremgarten-Zufikon und Bruggmühle. Und nicht zuletzt ist die Reuss mit ihren Ufern ein wichtiges und attraktives Naherholungsgebiet. Wechselnde Jahreszeiten und Witterung lassen die Flusslandschaft und die Reuss immer wieder anders aussehen.

Jahrhundertflut

Beim höchsten je gemessenen Hochwasser in der Reuss rauschten 750 m³/s Wasser zu Tale. Im Durchschnitt sind es etwa 140 m³/s (13. Mai 1999).

Unterschiedliche
Ansichten der Reuss
beim Zopfau.



13. Mai 1999



24. Juni 1999



30. April 2002



Mutschellen
Blick Richtung Nordosten: Bald eine zusammenhängende Agglomeration mit Widen und Berikon (21. August 2003).

Reuss- und Bünztal
Blick Richtung Süden: Kulturlandschaft mit dem grossflächigen Wald des Wagenrains und der Reussebene (4. Mai 2003).



Bremgarten ist bald ein Teil des Siedlungsgebietes, das sich von Zürich durchs Limmattal zieht und über den Mutschellen ins Reusstal greift. Reussaufwärts und in Richtung Innerschweiz ist der Einfluss der Grossagglomeration noch weniger augenfällig. Kulturland prägt hier bisher die Talebene, darin eingestreut liegen kleinere Dörfer. Es bleibt nur zu hoffen, dass eine konsequente Raumplanung dem Druck auf die Freiräume in der Reussebene stand hält.

Auch wenn die Grünflächen Bremgartens in den letzten hundert Jahren weggeschmolzen sind wie tauender Schnee, dürfen wir es nicht so weit kommen lassen, dass als letztes Grün im Siedlungsraum nur noch Sportanlagen übrig bleiben.

Sportanlage Bärenmatte
(30. April 2002).



Sybille Schelbert

Biologin und Autorin, aufgewachsen in Fischbach-Göslikon und Zufikon, besuchte in Bremgarten die Bezirksschule. Sie ist Geschäftsführerin der Bildagentur Oekovision GmbH, welche sich auf Luftbilder spezialisiert hat.

Bruno Schelbert

Kulturingenieur und Luftbildfotograf, ist in Widen aufgewachsen und besuchte die Schulen in Berikon und Bremgarten. Er arbeitet auf der Natur- und Landschaftschutzfachstelle des Kantons Aargau.

Sie sind Herausgeber des im Sommer 2003 erschienenen Bildbandes «Ausflug Aargau» mit 200 Luftaufnahmen aus dem Kanton Aargau (zu beziehen bei Oekovision GmbH, Neumattstrasse 4, 8967 Widen für Fr. 68.– oder unter www.ausflugaargau.ch).

Foto von 1912: aus der Sammlung Rolf Meyer
Fotos von 1922, 1947 und 1964: © Luftbild Schweiz
übrige Fotos: © Oekovision GmbH

